

Wer gibt schon gerne Fehler zu?

Wer Kinder zur Ehrlichkeit erziehen will, sollte ihr Selbstbewusstsein stärken und eigene Schwächen eingestehen

Frage: Mein achtjähriger Sohn ist eigentlich ein ganz netter Junge, bringt mich aber immer wieder zur Verzweiflung, indem er lügt. Neulich hat er bei einer Freundin - was ganz offensichtlich war - eine Blume beschädigt. Der Schaden war gar nicht so schlimm und die Sache hätte schnell bereinigt werden können. Dennoch hat der felsenfest behauptet, er sei das nicht gewesen. Erst nachdem ich ihn mir zu Hause eine längere Zeit vorgenommen hatte, war er bereit dies zuzugeben.

Mir ist das furchtbar peinlich und ich bin sehr enttäuscht von ihm, zumal ich selber ein absolut ehrlicher Mensch bin und auch sonst sehr hohe Ansprüche an mich habe. Ich fühle mich durch ihn blamiert, habe deswegen auch mit ihm geschimpft, aber ich habe nicht den Eindruck, dass das etwas an seinem Verhalten ändert.

Antwort: Dass Ehrlichkeit ein sehr wichtiges Erziehungsziel ist, darin kann ich Ihnen nur zustimmen. Ein solches Ziel zu erreichen, braucht allerdings auch seine Zeit. Sie selber betonen, wie hoch Ihre Ansprüche sind. Es könnte gut sein, dass Ihr Sohn diese auch schon verinnerlicht hat. Vermutlich war ihm sein Fehler deshalb auch sehr peinlich. Wenn Ihr Sohn nun auch den hohen Anspruch hat, keinen Fehler machen zu dürfen und machen zu wollen, so steckt er schnell in einem Dilemma. Wenn einem nämlich etwas passiert, was den Ansprüchen nicht genügt, leugnet man sein Fehlverhalten leicht nach dem Motto: „Was nicht sein darf, kann nicht sein.“ Hat man



Schnell ist einem ein Fehler unterlaufen. Und dann? Zugeben oder abstreiten?

(Foto: Andreas Zöllick/pixelio.de)

ler zugeben zu können, braucht man erst einmal Selbstbewusstsein. Sicher gibt es bei Ihrem Sohn Gelegenheiten, ihn zu loben, ihm Anerkennung auszusprechen für das, was gut gelingt und was im Miteinander erfreulich ist. Diese Gelegenheiten zu nutzen fördert das Selbstbewusstsein Ihres Kindes und damit auch die Fähigkeit, einen Fehler einzugestehen, den man begangen hat.

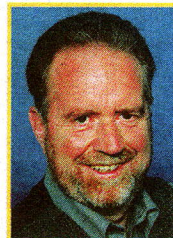
Da Sie selber sehr hohe Ansprüche an sich haben, kennen Sie vermutlich das Problem und haben Situationen erlebt, in denen es auch Ihnen nicht leicht gefallen ist, Fehler einzugestehen. Ihrem Sohn könnte es helfen, wenn Sie mit ihm darüber sprechen. Sagen Sie ihm, dass Sie das auch von sich kennen, dass Sie wissen wie unangenehm es ist einen Fehler zugeben zu müssen. Vorbilder sind erfahrungsgemäß nur wirksam, wenn das Vorbild auch erreichbar erscheint. Ich glaube, es erleichtert es Ihrem Sohn sehr, wenn er merkt, dass die Mama das Problem auch kennt. Gelingt es ihm, einen Fehler schneller zuzugeben, sollten Sie Ihre Freude und Anerkennung darüber zeigen, denn Fortschritte sind nicht selbstverständlich.

Sicher ist es gut, in der Erziehung auch darauf hinzuweisen, dass Ehrlichkeit wichtig ist für das Miteinander, weil man sich dann besser aufeinander verlassen kann. Allerdings reicht es nicht, nur solche vernünftigen Begründungen zu verwenden, denn Kinder - und Erwachsene genauso - reagieren in belastenden Situationen vor allem emotional. So ist Freude und Anerkennung

für gutes soziales Verhalten letztlich wichtiger als die rationale Erklärung des Werts von Ehrlichkeit.

Und schließlich geht es bei diesem Thema auch darum, ob in der Familie eine gute „Fehlerkultur“ besteht, die niemanden überfordert. In einer Atmosphäre aufzuwachsen, in der auch Platz für Fehler ist und in der man Verzeihung erfahren kann, ist eine gute Voraussetzung für gesundes seelisches Wachsen. Vielleicht ist das Verhalten Ihres Sohnes für Ihre Freundin auch gar nicht so schlimm gewesen wie für Sie. Darüber sollten Sie mit ihr sprechen. Es ist gut, wenn sich Eltern und Freunde, Nachbarn oder Bekannte untereinander austauschen, ehe man sich aus lauter vermuteten Ansprüchen das Leben miteinander schwer macht. Sie sehen: Es geht nicht darum wertvolle Ziele aufzugeben, sondern darum, realistische Schritte in die entsprechende Richtung zu gehen.

WALTER DRESER



Unser Autor, Diplom-Psychologe und psychologischer Psychotherapeut Walter Dreser, leitet die Erziehungsberatungsstelle in Erftstadt-Lechenich, die zu erreichen ist unter Tele-

fon (0 22 35) 60 92 oder per E-Mail an info@eb-erftstadt.de.

INFO

Haben Sie auch eine Frage an unser Beratungsteam? Dann schreiben Sie an die Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln, Stichwort: Beratung, Ursulaplatz 1, 50668 Köln, schicken Sie uns eine E-Mail mit dem Betreff „Beratung“ an die Adresse redaktion@kirchenzeitung-koeln.de oder nutzen Sie die Beratungsangebote des Erzbistums Köln und der Caritas im Internet.

- www.efl-beratung.org
- www.beratung-caritasnet.de

sich aber einmal in so eine Lüge verstrickt, steckt man im Dilemma eines neuen Fehlverhaltens und es dauert oft recht lange, bis man die Kurve kriegt und den Fehler eingestehen kann.

Folgendes kann vielleicht hilfreich sein, eine gute Entwicklung zu fördern: Um Feh-